

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Affenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Sil.

Insertions-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags.



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen.

In Gemäßheit der §§ 26 bis 28 des Reglements vom 28 Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 mache ich bekannt, daß die **Ermittlung des Ergebnisses** der am 20. Februar d. J. stattfindenden **Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage** für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt

am 24. Februar 1890,
Vormittags 9 Uhr

im Saale des Kreishauses hier selbst erfolgen wird.
Merseburg, den 4. Februar 1890.

Der Wahl-Commissarius, Königliche
Landrath. Weidlich.

Merseburg, den 8. Februar 1890.

* Politische Wochenschau.

Unser Kaiser hielt am Montag an die demnächst in die Armee eintretenden Kadetten aus Böhmen eine Ansprache, in welcher er dieselben zur Einmüthigkeit und Mäßigkeit mahnte und ihnen als berechneten Officieren ans Herz legte, gegen die Mannschaften Vangmuth und Gehuld zu üben. Am Dienstag Abend nahm Se. Majestät an einem parlamentarischen Diner beim Reichskanzler theil. Als ein Zeichen seiner besonderen Huld hat unser Kaiser der Stadt Hannover die Bezeichnung „Haupt- und Residenzstadt“ verliehen.

Die am Mittwoch Abend im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Allerhöchsten socialpolitischen Erlasse haben im Inlande wie im Auslande überwiegend warme Zustimmung gefunden. Schon angeht die Thronrede, mit welcher der Reichstag geschlossen wurde, sowie aufgrund verschiedener persönlicher Aeußerungen des Kaisers konnte nicht daran gezweifelt werden, daß inbezug auf die Arbeiterfrage von seiten der Regierung bedeutende positive Schritte zu erwarten seien. Die Oppositionsblätter, welche sich vorläufig angebrachtermaßen vollständig auf den Boden dieser kaiserlichen Erlasse stellen, heben den völlig nebensächlichen Umstand hervor, daß denselben die Gegenzeichnung der betreffenden Minister fehlt und suchen daraus eine Meinungsverschiedenheit des Kaisers mit dem Reichskanzler, ja sogar einen „Umschwung“ in der inneren Politik zu konstruieren. Es ist indessen wohl kaum anzunehmen, daß diese Darstellungen auf irgendwie verhängende Zeitungseifer Eindruck machen könnten. Wenn übrigens unter den Staaten, an die zunächst eine Anfrage betreffs internationaler Verhandlungen gerichtet werden soll, Oesterreich und Italien nicht genannt werden, so wird überwiegend angenommen, daß dies aus dem Grunde unterblieben ist, weil nach dieser Seite ein Einverständnis bereits erzielt ist. In diesem Sinne lassen auch die österreichischen Zeitungen die Allerhöchste Kundgebung auf und betrachten die Zustimmung Italiens und Oesterreichs zur internationalen

Konferenz als zweifellos. Auch die englischen Blätter erklären sich überwiegend zustimmend; die radikale „Ball Mall Gazette“ beispielsweise schreibt, Lord Salisbury werde die Einladung des Kaisers annehmen müssen, selbst wenn er sich geweigert hätte, an der in Aussicht genommenen Arbeitskonferenz in Bern theilzunehmen. Die Sache stehe jetzt ganz anders bei einer Einladung, welche die Unterschrift des deutschen Kaisers trägt. Das Blatt nennt im übrigen die beiden Erlasse eins der bedeutendsten Ereignisse in der modernen Geschichte Europas. Auch die belgische Presse begrüßt die Kundgebungen in so sympathischer Weise, daß Belgiens Zusage zur Theilnahme an der Konferenz zweifellos erscheint.

Im Bereich des preussischen Staatsministeriums hat Anfangs dieser Woche eine Neubedeckung des seit dem Jahre 1880 unter der Leitung des Reichskanzlers sich befindenden Ministeriums für Handel und Gewerbe stattgefunden. Fürst Bismarck hat dieses Amt, das ihn in der letzten Zeit mehr als gewöhnlich belastete und das sich zu einer hervorragenden, ungewöhnlichen Anforderungen an die Arbeitskraft stellenden Bedeutung ausgewachsen hat, nunmehr niedergelegt und der Kaiser hat dasselbe dem bisherigen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn von Dierpsch, übertragen. Ein vor dem Amtsantritt des neuen Ministers ausgearbeiteter Gesetzentwurf, betreffend die Einrichtung gewerblicher Schiedsgerichte und Einigungsämter ist kürzlich dem Bundesrathe zur Beschlußfassung zugegangen und in der letzten Sitzung desselben bereits durchberathen und angenommen worden. Dem Herrenhause ist inzwischen der in der Thronrede verheißene Gesetzentwurf bezüglich Schaffung von Reatengütern vorgelegt worden.

Im preussischen Abgeordnetenhaus fanden in der zu Ende gehenden Woche anlässlich der zweiten Etatsberatung lebhaft Debatten statt, in denen insbesondere durch die konservativen Abgeordneten Graf Kanitz und Frhr. v. Erffa der Deutschfreisinn schwere Niederlagen erlitt. Unter Bezugnahme auf die freisinnige Wahlparole: „Billiges Fleisch und billiges Brod“ forderte der erstgenannte Abgeordnete die Fortschrittspartei auf, zu erklären, wie sie inbezug auf die Industriezölle denke. Wenn die Lebensmittelszölle aufgehoben werden sollten, dann müßten auch die Industriezölle fallen. Die freisinnigen Wortführer suchten sich durch allerlei Ausflüchte und durch Bezugnahme auf frühere Aeußerungen um eine einfache und klare Antwort herumzudrücken; aber die konservativen Redner ließen diese Herren nicht aus den Fingern, bis sie erklärt hatten, sie dächten nicht daran, für jetzt die Aufhebung der Zölle überhaupt fordern zu wollen. Der freisinnigen Wahlparole, welche schon an sich unwahr, nur demagogischen Charakters hatte, ist demnach von den Freisinnigen selbst jeder reelle Boden entzogen worden. Das Abgeordnetenhaus soll der bevorstehenden Wahlen wegen vom 10. Februar ab auf einige Wochen vertagt werden.

Aus dem Auslande liegen diesmal nur wenige belangreiche Nachrichten vor. In Oesterreich beschäftigt sich alle Welt noch mit dem glücklich zustande gekommenen deutsch-böhmischen Ausgleich. In Italien nahm am Dienstag die Deputirtenkammer ihre Sitzungen wieder auf und es wurde alsbald eine große Anzahl von Interpellationen eingebracht, welche sich zum Theil auf die afrikanische Frage, zum Theil auf kürzlich stattgehabte Studentenunruhen bezogen. Diese Interpellationen sollen in den nächsten Tagen beantwortet werden. Einem Gerücht zufolge soll die Königin von Italien für den nächsten April ihren Besuch am Berliner Kaiserhofe angemeldet haben. Aus Rußland wird berichtet, daß der Bau eines sechs Werst von Libau liegenden Kriegshafens mit einem Aufwand von dreizehn Millionen Rubeln verfügt ist und sofort beginnen soll. Aus Frankreich wird der Plan für Vergrößerung der Kriegsmarine mitgetheilt; hiernach sollen im Laufe eines Jahres zehn Panzerschiffe, elf Kreuzer, zwei Torpedokreuzer fünf Torpedoboots, zwei Panzerfanonenboote, ein Transportdampfer und siebenundvierzig Torpedoboote hergestellt werden. In Bulgarien ist wieder einmal eine Verschwörung entdeckt worden. Diesmal aber hatte dieselbe einen recht ernsten Charakter, und sie scheint schon ziemlich weit gediehen gewesen zu sein. An der Spitze dieser Verschwörung stand der begeisterte Anhänger des vormaligen Fürsten Alexander, Major Paniza. Derselbe war einer der einflussreichsten Männer Bulgariens, hatte großen Anhang unter den Officieren und zeigte sich von jeher mit der gegenwärtigen Regierung unzufrieden. Paniza ist nun anscheinend von dem bekannten Jankoff, der in russischem Solde gehandelt haben soll, gewonnen worden und ist auf den Plan eingegangen, den Prinzen Ferdinand und dessen Minister bei Gelegenheit eines Hofballes gefangen zu nehmen; er hatte sich für die Ausführung des Anschlags der Officiere zweier Schwadronen und einer Batterie verpflichtet, welche den Palast und die wichtigsten Punkte Sofias besetzen sollten. Von einem Officier der dabei beteiligten Artillerie soll nun im letzten Augenblicke die Verschwörung dem Prinzen selbst verrathen worden sein und es erfolgte darauf sofort die Verhaftung der Hauptthuldigen.

Politische Tagesfragen.

* * Die „N. A.“ schweigt sich zu den Erlaffen des Kaisers beharrlich aus. Dagegen behauptet die „Köln. Zig.“, der Kaiser und Fürst Bismarck hätten am Montag gemeinsam den Bortlaut festgesetzt, der Reichskanzler habe also seine Dienste bei der Ausführung dieser großen Idee zur Verfügung gestellt. Hingegen äußert sich die Berliner „Post“, also ein anerkanntes Regierungsorgan, folgendermaßen: „Wir halten nicht nur mit dem Gefährlich, daß jener Akt und als ein solcher erscheint, der den wahren Vaterlandsfreund zum tiefen Graß stimmen muß. Wohl ergreift

„Illustriertes Sonntagsblatt“

sach aus der hohen Schwung der Seele, die Vorurteillosigkeit und die Humanität, von welchen jener Akt Zeugnis ablegt, aber wir können uns auch der Einsicht nicht verschließen, daß eine Bahn beschritten worden, auf der große Schwierigkeiten, vielleicht Gefahr zu begehen können. Es giebt Handlungen der Vollst. von großer Kühnheit des Aufschlusses, bei denen gleichwohl die Faktoren des Gelingens sorgfältig berechnet werden konnten, deren Richtigkeit also fast ausschließlich in der hohen Beherzbarkeit des Faktors der eigenen Stärke liegt. Es giebt andere Handlungen, bei denen die Faktoren des Mißerfolgs, die von Unterstützung unwiderrückbar sind. Daß der Staatsmann, der Herrscher auch den Entschluß zu solchen Handlungen fassen muß, ist unfehlbar, aber der ersten Lage, zu der jeder solche Entschluß führt, wird sich kein patriotischer Mann verschließen, der zur Mitwirkung berufen ist, mag der ihm befriedigende Anteil groß oder klein sein. Der beste Teil des deutschen Volkes, des sind wir gewiß, wird dem Kaiser auf diesem Wege mit Begeisterung folgen, und wird alle Einsicht, Aushauer und Geduld, deren der Deutsche fähig ist, bei diesem Werke in den Dienst seines ebenbürtigen stellen.“ Die freisinnige „Wostische Zeitung“ äußert sich:

„Wir wünschen, daß einmal der Tag komme, an welchem man froh erklären könnte, der Erlaß des Kaisers an den Kaiser sei zur vollen Wahrheit geworden. Aber wir geben uns darüber keiner Täuschung hin, daß darüber viel, sehr viel Wasser die Wege verfließen wird. Und wir wünschen vor Allem, daß man über den internationalen Verhandlungen den nationalen Arbeiterschutz nicht auf ungenügender Zeit verlege. Hier haben sich die Parteien, Arbeitgeber und Arbeiter, mit den Bestimmungen des vom Reichstage angenommenen Entwurfs längst vertraut gemacht.“

Das sozialdemokratische „Berliner Volksblatt“ äußert sich jetzt ebenfalls zu den kaiserlichen Erlässen und bezeichnet dieselben natürlich als den Beweis für eine schwere Niederlage des Reichstanzlers. Es schreibt u. A.:

„Wir verbieten sich die Regierungen, und besonders die leitende preussische, zu den Arbeiterschutzanträgen im Reichstage? Einfach abzulehnen. Noch sind die ablehnenden Erklärungen kaum verklungen, mit welchen Herr von Bülow erst wieder in der letzten Reichstagsession die Freunde der Anträge abfertigte, und bereits jetzt tritt ein vollständiger Couliantwechsel ein. Wie Jedermann weiß, war der Widerstand gegen die Arbeiterschutzgesetzgebung nicht bei Herrn von Bülow, sondern einzig bei dem Reichstanzler. Diese Niederlage des Kanzlers ist ein Sieg der Socialdemokratie. Was die deutsche Arbeiterklasse bisher erreicht hat, das hat sie sich selbst, das heißt, ihrem zielbewußten Auftreten zu verdanken. Das wird sie in bevorstehenden Wahlkampf erst recht nicht vergessen.“

Daß das sozialistische Blatt den Mund so sehr voll nimmt, zeigt am besten, wie es die Wirkung der Erlasse fürchtet. Uebrigens äußerte sich in einer großen sozialistischen Versammlung in München der frühere Abg. Vollmar ganz anders. Er sagte, man müsse sich freuen, daß die Ideen der Arbeiter nunmehr verwirklicht werden sollten. Die Partei sei dadurch befriedigt, werde nun aber auf der Durchführung der Versprechungen beharren und zu diesem Zwecke die Wahl sozialdemokratischer Vertreter nötig.

Wie die Erlasse des Kaisers in Deutschland einmüthig überaus sympathisch begrüßt werden, so weisen auch die nichtdeutschen Blätter sehr freundliche Besprechungen auf. Der Londoner „Daily Telegraph“ erklärt es als selbstverständlich, daß England die Einladung zu der vom deutschen Kaiser angeregten Konferenz annehmen werde. Welche Resultate dabei erzielt würden, meint das Blatt weiter, müsse abgewartet werden, weil die obwaltenden Schwierigkeiten nicht klein seien. — Das Wiener Fremdenblatt“ sagt, die Geschichte der europäischen Wirtschaft- und Socialpolitik habe wenige Ereignisse zu verzeichnen von gleich viel vorzüglicher Bedeutung. Die kaiserliche Kundgebung gehe weit über das vom deutschen Reichstage geäußerte Begehren hinaus. Sie werde nicht verfehlen, den tiefsten Eindruck auf die deutsche Arbeiterschaft zu machen. Jedenfalls habe Kaiser Wilhelm damit einen unvergeßlichen Beweis seiner hochherzigen, wahrhaft volksfreundlichen Gesinnung geliefert. Dauerhafter als in Erz werde die Erinnerung daran in den Gemüthern Aller und in der Geschichte fortleben. Die „Presse“ erklärt, das Unternehmen eines internationalen Arbeiterschutzes durch den Kaiser sei an sich eine Verbreitung des Friedensgedankens, der durch die internationale Forderung auch zum internationalen Friedensgedanken sich erweitere. Am Eingangsthore der neu eröffneten Zeit ständen nicht mehr die engen und begrenzten Ideen von örtlicher und zeitlicher Geltung; es sei die Idee des gestellten und veredelten Menschenthumes, welche uns in die Zukunft geleiten werde. Die „deutsche Zeitung“ bemerkt: Die in den Erlässen niedergelegten Gedanken und Anregungen seien berufen, der sozialen Entwicklung auf Jahrzehnte hinaus

die Bahnen zu weisen. Dieselben seien von so großem, weltgeschichtlichem Inhalte, daß ihnen gegenüber die Frage nach dem Ausfalle der deutschen Reichstagswahlen zu zwerghafter Kleinheit zusammen schrumpfe. Das „Wiener Tageblatt“ führt aus, die Erlasse künbigen eine neue Aera, eine neue Ordnung der Dinge an. Es gerichte dem deutschen Kaiser zum unsterblichen Ruhme, daß er mit seiner mächtigen Hand die Lösung der Arbeiterfrage durchführen wolle. Eine Welt mit neuen Anschauungen und neuen Ideen trete ins Dasein. — Auch die gesammte belgische Presse aller Parteien begrüßt die Erlasse Kaiser Wilhelms in sehr sympathischer Weise. — Das amtliche „Petersburger Journal“ äußert sich befriedigt über die deutschen Kaiser-Erlasse. Das Blatt meint, die Schweiz sei nicht befähigt gewesen, eine internationale Arbeiterschutzgesetzgebung vorzuschlagen. Ganz anders stelle sich heute die Sache, wo der deutsche Kaiser dafür einträte, man könne nur mit lebhaftem Interesse diese Anregung weiter verfolgen. — Die Pariser Blätter nennen den Gedanken einfach edel, und nur wenige können bei dieser Gelegenheit die Heckerien nicht lassen. Die meisten Zeitungen bezweifeln aber, daß die Konferenz große praktische Erfolge haben werde.

Landtags-Verhandlungen.

Aus dem Herrenhause. Berlin, 7. Febr. Das Herrenhaus hielt heute Nachmittag eine fast vierstündige Sitzung, in welcher zunächst der Gesetzentwurf, betreffend den Anlaß der Zinsen von den aus dem vor-maligen Statibuch von Altona in das Grundbuch übertragenen Hypotheken im Zwangsvollstreckungsverfahren, und demnachst der Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung des Gesetzes vom 3. März 1850 über den erleichterten Abverkauf kleiner Grundstücke auf unentgeltliche Abtretungen einzelner Quänttheile oder Zubehörsstücken zu öffentlichen Zwecken, erledigt wurden. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der Gesetzentwurf betr. die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in der Provinz Schlesien. Derselbe war einer besonderen Kommission zur Vorberatung überwiesen. Derselbe hat zu dem Entwurf keine wesentlichen Änderungen beantragt und das Haus trat auch, abgesehen von geringer Modificationen, den Vorschlägen seiner Kommission unter Zustimmung der Regierung bei. Nächste Sitzung unbestimmt.

Aus dem Abgeordneten-hause. Berlin, 7. Febr. In der heutigen (12.) Plenarsitzung wurde die zweite Beratung des Etats beim Specialetat der Eisenbahnverwaltung fortgesetzt. In der Generalabstufung bei Tit. I der Einnahmen (Personen- und Gepäc-Berkehr) sprach Abg. Simon (nat.-lib.) seine Bedenken über die günstige Gehaltung des Etats aus, glaube aber dennoch bezüglich unserer Ausgabenbemessung zur Vorsicht mahnen zu sollen. — Abg. Berger (fractionlos) machte verschiedene Einzelwünsche in Bezug auf den Personenverkehr geltend. — Minister für öffentliche Arbeiten v. Maybach betonte die Einzelheiten der im Interesse des Verkehrs seitens der Eisenbahnverwaltung aufgewendeten Leistungen, wies auf die auch der Verwaltung infolge der Vertheuerung des Betriebsmaterials und der Erhöhung der Beamtengehälter erwachsenden Mehrausgaben, welche zur Vorsicht Anlaß gäben, hin und sprach sich bezüglich der gewünschten Fahrverhältnissen für nach Wätern reisende Kranke, sowie für Melerosen und Landbesitzer in entgegenkommenden Sinne aus, um mit der Erklärung zu schließen, daß die Eisenbahnverwaltung die bei der Verstaatlichung übernommenen Aufgaben derartig zu erfüllen bemüht sei, wie es sich die Regierung gedacht und das Land gewünscht habe. — Abg. Brämel (deutschfrei.) beklagte sich neben der von ihm beantragten Tarifermäßigung eine ausserordentliche Vermehrung des Betriebsmaterials. — Abg. Graf zu Sibirg-Sibirum (cons.) trat bezüglich der auch von ihm zur schließlichen Erhöhung der Beamtengehälter für Innehaltung der durch die Leistungen der betreffenden abgelehnten Geringe ein. — Abg. Kramer (nat.-lib.) zog bei einer eingehenden Auseinandersetzung mit der deutschfreien Partei die jüngsten kaiserlichen Erlasse in die Diskussion und beklagte darauf das Ascensions-system bei der Bemessung der Beamtengehälter. — Ministerialdirektor Stiefel legte den Standpunkt der Verwaltung bezüglich der Handhabung des Ascensions-systems dar und führte aus, daß die von einem der Vorredner ausgesprochene Behauptung, die Bureau-Eisenbahnbeamten müßten vielfach 20 Jahre auf eine eintägige Anstellung warten, thatsächlich unrichtig sei. An der weiteren Debatte betheiligten sich noch die Abgg. Graf v. Kanitz (cons.), Brämel (deutschfrei.), v. Sneren (nat.-lib.), Frhr. v. Sueren (Centr.) und Cremer-Eltow (fractionlos). Bei dem folgenden, den Güterverkehr betreffenden Titel, wurde eine Reihe von Wünschen, grüßtentheils localer Natur geltend gemacht und schließlich die Einnahmen und ebenso die Ausgaben dieses Etats bis zu Kapitel 30 (Wilhelmshaven-Odenburger Eisenbahn) nach den Beschlüssen der Budgetcommission unverändert genehmigt. Nächste Sitzung Sonnabend Vormittags 11 Uhr (Etat).

Bermischte politische Nachrichten.

Berlin, 8. Febr. (Vom Hofe.) Unser Kaiser unternahm am Freitag Vormittag eine Spazierfahrt durch den Berliner Thiergarten und sprach dann im Auswärtigen Amt vor, um dort einen Vortrag des Grafen Bismarck ent-

gegenzunehmen. Von dort begab sich der Monarch nach dem Ausstellungspark bei Moabit und verweilte mehrere Stunden im Gebäude der Uraniagesellschaft. Zu der Nachmittagsstapel im Schlosse war u. A. der Handelsminister von Berlepsch geladen. — Mit Genehmigung ihres Gemahls hat die Kaiserin Auguste Victoria das Protektorat über den Verein der Berliner Volksfröhen von 1866 übernommen.

Die Arbeitererlasse Kaiser Wilhelms sind bereits in einer Zahl von preussischen Städten öffentlich an den Straßenecken angeschlagen.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Plenarsitzung dem Reichstage beschlossenen Gesetze zugestimmt, nach welchem katholische Geistliche von der Dienstpflicht befreit bleiben sollen.

Major Liebert, Vertreter des Reichskommissars Wiszmän in Berlin, reist nächste Woche nach Zanzibar ab. Der dort bereits angekommene deutsche Generalconsul Michales hat dem Sultan und den vornehmen Arabern auf der Insel zahlreiche prächtige Geschenke Kaiser Wilhelms mitgebracht.

Herr von Schürmerer-Ast hat sich nun definitiv entschlossen, wieder um ein Reichstagsmandat zu kandidiren und zwar im Wahlkreise Hamm-Soest.

Im bayerischen Abgeordneten-hause wurde am Freitag die Specialdebatte des Eisenbahnetats begonnen. Minister von Craißheim erklärte, bei einer allgemeinen Tarifermäßigung müsse man sehr vorsichtig sein; der Minister versprach aber Reformen beim Personenverkehr.

Das Schlußprotokoll zum deutsch-türkischen Handelsvertrage ist Freitag in Konstantinopel unterzeichnet.

Der Centrumsabgeordnete Conrab hat einen Gesetzentwurf im preussischen Abgeordneten-hause eingebracht, welcher die Entscheidung für Wildschaden vorschreibt. Solche Vorlagen sind bekanntlich schon wiederholt beraten, leider ist aber nie etwas zu Stande gekommen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck gab am Donnerstag Abend den Beamten des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, dem er bisher vorgestanden, ein Essen, bei welchem er Gelegenheit nahm, dem Unterstaatssekretär, sowie den vortragenden Räten, seinen Dank für die treue Unterstützung auszusprechen, welche sie ihm während der zehn Jahre seiner Leitung des Handelsministeriums hatten zu Theil werden lassen, und sich von ihnen verabschiedete. Der Tafel wohnte auch der neue Minister für Handel und Gewerbe, Frhr. von Berlepsch, bei.

Wien, 8. Febr. Kaiser Franz Josef ist in Pest angekommen; er hat aus seinen Privatmitteln 20 000 Gulden für die böhmische Akademie der Wissenschaften gestiftet.

Petersburg, 8. Febr. Zwischen Kaiser Alexander und seinem ehemaligen Lehrer und jetzigen Oberprocurator, dem einflussreichen und paulinistisch gesinnten Geheimrath Bobodonzew, ist die Freundschaft jetzt definitiv aus. Der Czars ist wirklich in Besitz eines Schreibens Bobodonzews gekommen, in welchem von ihm in sehr geringschätziger Weise die Rede ist. Die Sache soll nicht an die große Glocke geschlagen werden, aber mit der Freundschaft ist es, wie gesagt, aus.

Paris, 8. Febr. Großfürst Nikolaus von Rußland ist nach Niizza gereist, nachdem er die Pariser Regierungskreise mit ganz auffallender Nichtachtung links hatte liegen lassen. — Die Deputiertenkammer beschäftigt sich jetzt mit inneren Angelegenheiten, die ruhig erledigt werden. Demnachst wird eine neue Flottenforderung erwartet, welche den Bau einer Anzahl von Kriegsschiffen jeden Genres anordnet.

Rom, 8. Febr. Am Freitag fand im Vatikan anlässlich des Jahrestages des Todes Pius IX. ein Trauergottesdienst statt, welchem der Papst mit seinem ganzen Hofstaat beizuwohnte. Nach Schluß desselben ertheilte Leo XIII. die Absolution. — In Neapel sind eine Anzahl der an den bekannten Tumulten betheiligten Studenten mit mehreren Wochen Gefängniß bestraft.

Konstantinopel, 8. Febr. Die Regierung erklärt, auf Areta herrschende völlige Ruhe. Die gegentheiligen griechischen Berichte seien falsch.

Anzeigen.

Hausverkauf in Merseburg.

Das den Maurer **Weber'schen** Erben gehörige, **Sirtberg 24** belegene Hausgrundstück mit Garten, soll ich ertheilungshalber verkaufen und nehme Gebote bis

15. d. Mts.
entgegen.

Merseburg, den 5. Februar 1890.

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator.

Hypothekengelder

je den Betrages hat stets auszuleihen.

Carl Rindfleisch, Merseburg,
Burgstraße 13.

Feuerversicherung.

Die **Haupt-Agentur** einer gut eingeführten, deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für **Merseburg** ist neu zu besetzen. Offerten werden sub **L. Z. 332** an **Saasenstein & Bogler, A.G.** in **Köln a. Rh.** erbeten.

Theod. Lücke

empfehl:

Koggenklei, reine Mais, Baumwoollsaatmehl,
Weizenklei, Erdnußmehl,
Delfaden, Ratschrot.
Futtergerste.

Waggonweise und in einzelnen Centnern billigt.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beibringung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt **Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten** und **Schwächenkranke. Auch brieflich.**

Lücht. Former

finden bei hohem Verdienst sofort dauernde Beschäftigung.

G. Polysius,
Eisengießerei u. Maschinenfabrik
Dessau.

Musik-Lehrlingsgesuch.

Knaben, welche Lust haben, die **Instrumental-Musik** gründlich zu erlernen, finden unter sehr soliden Bedingungen und ohne Vorkaufzahlung in meinem **Musik-Institut** liebevolle Aufnahme.

Prettin (Bez. Halle.) Franz Schumann,
Stadtmusicdirector.

Nach erfolgter Annahme des Lehrlings können demselben die **Reisefloßen** vergütet werden. **D. D.**

Für **Ökern** suche ich für meine **Buchbinderei** einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.
Gust. Lots Nachf.

2 verheirathete Anspänner
werden bei gutem Lohn zum **1. März** auf **Rittergut Großdöllzig** bei **Leipzig** gesucht.
Reinicke.

Freundliches Logis.
3 Stuben, große Schlafstube nebst groß. Küche und allen Zubehör, auf Wunsch mit Garten, ist von ruhigen Leuten z. **1. April 1890** z. beziehen. Auskunft ertheilt die **Kreisblatt-Expedition.**

Wiesen-Verpachtung.

Die **Wiese** an der **Probstei**, sowie die **Acker** und **Wiesen** des **Moosdorfer** **Bezirchs** vor der **Insanerie** von zusammen **5,132 ha** sollen in **10 Partellen** auf fernere **6 Jahre** **am Freitag, den 14. Februar, 1 Uhr** **im Hospitalgarten** bei **Merseburg** an die **Meistbietenden** verpachtet werden.
Schleudig, den 5. Februar 1890.

Königliche Oberförsterei.

Zu der am **10. d. Mts.** stattfindenden **Stadtverordnetenwahl** der **3. Abtheilung** wird

Herr Dampfbierbrauereibesitzer Carl Berger zum **Stadtverordneten** vorgeschlagen u. ersuchen wir alle **Wähler**, demselben ihre **Stimmen** zu geben.

Mehrere Wähler.

40% Ersparniß!	Höchst wichtig für jeden Haushalt.	40% Ersparniß!
Zahlreiche Anerkennungen aus allen Ständen.	C. M. Schladitz, Seifenfabrik und Versandgeschäft, Prettin a. Elbe verwendet gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung zu wirklichen Fabrikpreisen schon von 1/4 Centner ab franko jeder Bahnstation, inclusive Kisten	Zahlreiche Anerkennungen aus allen Ständen.
	garantirt reine Waschseifen, als: Kern-Wachs-Seife , weiß, pro Pfd. 26 Pfg., Oranienburger Kern-Seife , gelblich, pro Pfd. 28 Pfg., Harz-Kern-Seife , gelb, pro Pfd. 22 Pfg., do. braun , pro Pfd. 20 Pfg., Talgseife , rot ob. blau mark. pro Pfd. 19 Pfg., Elainseife , 1/2 Str. 18, 1/4 Str. 9.50, 1/8 Str. 5 Pfg.	
	Muster und Preisliste gratis und franco. Probepostpakete , enthaltend netto 9 1/2 Pfd. in 6 Sorten gemischt, Mark 2.80 franco gegen Nachnahme.	
40% Ersparniß!	Außergewöhnlich günstige Offerte.	40% Ersparniß!

(Empföhlen kann der **Rebact. der Hausfrauzeitung** „**Don Haus zu Haus**“ in Nr. 13.)

Kaufrüben

für die **Champagne 1890/91** können jederzeit in unserem **Comptoir** abgeschlossen werden zum **Preise** von **1 Mt.** pro **Centner**, **50 Schnitzel** und **freiem Rübenamen**.

Wir machen hierbei noch **besonders** auf unsere in **großartiger Weise** **neu einzurichtende Schwemmanlage** aufmerksam, welche **schnelles u. bequemes Abladen** gestattet wird.

Zuckerfabrik Schaffstädt. A. Hochheim & Co.

Auf unserer **Neuanlage** am **Dreierhause** bei **Amendorf**, stehen

trockene Nasspresssteine, bester Qualität,

zum **Verkauf**. Hierbei machen wir auch **darauf** aufmerksam, daß **Lieferungsverträge** für den **Sommer** und **Winter d. J.** in **Nasspresssteinen** nächster **Produktion**, schon **jezt** abgeschlossen werden.
Halle a. S., den 31. Januar 1890.

Zeitzer Parafin- und Solarölfabrik.

Contor: Magdeburger Strasse 43.

	Die Anhalt-Dessauische Textil-Manufactur DESSAU
liefert franko an Jedermann ihre Tuche und Buchstins vom billigsten bis zum feinsten Genre in beliebigem Maasse zum Fabrikpreise.	
Muster gratis und franko. L. Hain.	

Chamotten-Lager.

Chamotte-Steine in **Normalformat**,
Chamotte-Platten für **Baofenherde**,
Chamotte-Platten für **Regulierofen**,
Chamotte-Steine für **Flammrohre**,
Chamotte-Faconsteine jeder **Art**,
Glassirte u. gemusterte Thonplatten in **verschiedenen**
Farben zu **Trottoirs**, **Hausfluren**, **Küchen** zc.

empfehl billigt

Ed. Klauß, Merseburg.

VAN HOUTEN'S CACAO.

Bester — im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Verkaufsstelle von van Houtens Cacao bei G. Schönberger, Gotthardtsstrasse.

Ferner empfiehlt derselbe: bestes Holländisches Cacao-Pulver, ausgewogen, p. Pfd. 2,40 Mk. u. 3 Mk., Vanille-Bruch-Chocolade, garant. rein, p. Pfd. 1 Mk. u. 1,20 Mk., Tafel-Chocolade verschiedenster Qualität, p. Pfd. 1 bis Mk. 3.

== Grosse == Geld-Lotterie ==

für Niederlegung der Schlossfreiheit in Berlin (eine einmal. Lotterie eingetheilt in 5 Klassen.)

Zu dieser Lotterie empfehle ich und versende bei Erscheinen

Original-Loose I. Klasse zu M. $\frac{1}{1}$ 64, $\frac{1}{2}$ 32, $\frac{1}{4}$ 16, $\frac{1}{8}$ 8, $\frac{1}{16}$ 4, $\frac{1}{32}$ 2

Antheil-Loose I. Klasse zu M. 21,20 10,60 5,30 2,70 1,35

Die Erneuerungsbeträge dieser Antheil-Loose sind für alle Klassen dieselben. Um meiner werthen Kundschaft Porto für die wiederholte Erneuerung zu ersparen empfehle ich **Antheil-Voll-Loose**, für alle fünf Ziehungen gültig und im Voraus zu bezahlen für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten vier Klassen, die im Voraus bezahlte planmässige Einlage der folgenden Klassen bei Erhebung des Gewinnes zurückvergüte.

Voll-Loose zu M. $\frac{1}{1}$ 106,—, $\frac{1}{2}$ 53,—, $\frac{1}{4}$ 26,50, $\frac{1}{8}$ 13,25, $\frac{1}{16}$ 6,75

Jeder Bestellung, welche nur durch Postanweisung erbitte, sind für jede Liste 20 Pfg. und für Porto 10 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen.

Carl Heintze, Bankgeschäft, Unter den Linden 3.
Reichsbank Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Lotteriebanc Berlin.

Ziehungen:	
I. Kl.	am 17. März 1890
II. "	" 14. April 1890
III. "	" 12. Mai 1890
IV. "	" 9. Juni 1890
V. "	" 7. Juli 1890
Gewinne:	
1 à	600,000 = 600,000 M.
3 à	500,000 = 1,500,000 "
3 à	400,000 = 1,200,000 "
6 à	300,000 = 1,800,000 "
7 à	200,000 = 1,400,000 "
6 à	150,000 = 900,000 "
17 à	100,000 = 1,700,000 "
32 à	50,000 = 1,600,000 "
15 à	40,000 = 600,000 "
20 à	30,000 = 600,000 "
48 à	25,000 = 1,200,000 "
90 à	20,000 = 1,800,000 "
220 à	10,000 = 2,200,000 "
390 à	5,000 = 1,950,000 "
400 à	3,000 = 1,200,000 "
1100 à	2,000 = 2,200,000 "
2258 à	1,000 = 2,258,000 "
5384 à	500 = 2,692,000 "
10,000 Gew.	= M. 27,400,000 M.

Paris 1889, Goldene Medaille.

Fleisch-Extrakte und Papaya-Fleisch-Pepton.
23 Medaillen u. Ehrendiplome.

Köln 1889, Ehrendiplom mit Stern.

== Bekanntmachung. ==

In der am Donnerstag, den 6. d. Mts. im „Tivoli“ abgehaltenen Versammlung wurde von den anwesenden Wählern der III. Abtheilung mit Stimmenmehrheit beschlossen, den

Herrn Handelsgärtner Richter

zur Wahl als Stadtverordneten zu empfehlen.

Der Vorstand des Bürger-Vereins
für städtische Interessen.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse des Maurer-
gewerks.
Sonntag, den 9. Februar, Nachm. 3 1/2 Uhr
in der „guten Quelle.“
Tages-Ordnung:
Rechenschaftsbericht vom Jahre 1889.
Geschäftliches. Der Vorstand.

Montag, den 10. Februar,
Abends 7 Uhr

drittes
Künstler-Concert,
im Kgl. Schloßgarten-Salon.

Mitwirkende:
Frau Marie Solbat-Röger (Violine.)
Herr Obern- und Concertsänger L. Demuth.
Frau Solbat spielt die dritte Sonate von Brahms,
das Violin-Concert von Beethoven, Adagio von Spohr, Polero von Sarasate.
Herr Demuth singt Arie aus „Das Heiligh“ von Marschner, zwei Balladen von Eöde und vier Lieder von Straßer, Brahms, Lißt, Papfer.
Billets nummeriert à 3 Mk., nicht nummeriert à 2 Mk. in der Stolberg'schen Buchhandlung.

Anlässlich des am 10. d. Mts. stattfindenden Concerts wird der

Vortrag
des Herrn Geh. Regierungsraths Haupt: „Einiges über Robert Pamerling u. seine Dichtungen.“
verlegt auf Donnerstag, den 13. d. Mts.
Eintrittskarten zu 50 Pfg. bei Stolberg

Feldschlösschen.

Sonntag, d. 9. ds. von Nachm. ab Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
A. Kiefler.

Veraction, Schnellpresserdruck und Verlag von H. Leibholdt in Westenburg, (Altenburger Schulplatz 5.)

1 Beilage.



Locales.

Merseburg, den 8. Februar 1890.

§ **Wählerversammlung der Cartellpartei.** Wir machen unsere Gefinnungsgenossen darauf aufmerksam, daß morgen Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr in der „Kaiser Wilhelms-Halle“ hiersebst eine General-Versammlung sämmtlicher den Kreisen Querfurt und Merseburg angehörigen Reichstagswähler der Cartell-Parteien stattfindet; daselbst wird der Landtags-Abgeordnete

Herr von Selldorf-Ring,

welcher von den Wählern unserer Parteien im Kreise Querfurt einstimmig als Candidat für die nächste Reichstagswahl aufgestellt und von dem Wahlvorstande des Kreises Merseburg als solcher ebenfalls einstimmig angenommen ist, sich den Wählern vorstellen. Es werden zu dieser Versammlung alle deutsch- und freiconservativen wie alle nationalliberalen Wähler der Kreise Merseburg und Querfurt eingeladen.

§ **Stadtverordnetenwahl.** Am Montag den 10. Februar von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr wird im kleinen Saale des „Tivoli“ eine Ersatzwahl zur Stadtverordnetenversammlung für den in Folge seiner Wahl als unbesoldeten Stadtrath aus der genannten Versammlung ausgeschiedenen Brauereibesitzer Herrn Max Berger stattfinden, und zwar ist diese Wahl von der 3. Abtheilung zu vollziehen. In der Versammlung des Bürger-Vereins für städtische Interessen ist nun zum Candidaten für die 3. Abtheilung Herr Handels-gärtner Richter aufgestellt worden, derselbe gehört, wie wir hier bemerken wollen, der 3. Abtheilung an und ist man bei dieser Aufstellung den Wünschen der Wähler dieser Abtheilung, die einen Candidaten aus ihrer Mitte bevorzugt haben wollten, entgegengekommen. Herr Carl Berger, der Bruder des Herrn Stadtraths Max Berger, der auch von mehreren Wählern zur Wahl empfohlen wurde, ist nach § 30 der Städteordnung nicht wählbar, worauf wir, um eine Zerplitterung der Stimmen zu verhüten, hiermit aufmerksam gemacht haben wollen. Da von socialdemokratischer Seite Versuche gemacht werden, einen Gefinnungsgenossen bei der Wahl durchzubringen, so ist es Pflicht eines jeden Wählers der 3. Abtheilung, der diesen Fall verhüten und die Stadt Merseburg vor der Schwärzung eines Socialdemokraten in den Reihen der Stadtverordneten zu haben, **bewahren will**, sich zur bestimmten Zeit in dem Wahllokal pünktlich einzufinden.

§ **Landwirthsch. Kreis-Verein.** Im „Tivoli“ fand am vergangenen Mittwoch Nachmittags eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg statt, bei welcher an Stelle des am Erscheinen behinderten Vorsitzenden, Herrn Graf Hohenhals, Herr Rittergutsbesitzer Hebe-Bengelndorf den Vorsitz führte. Nach dem Vorlesen des Protokolls über die letzte Sitzung erfolgte demnächst die Erledigung der Generalien, und wurde hierbei besonders Folgendes mitgetheilt: Der Jahresbericht pro 1889, welcher bis spätestens am 10. März cr. an den Central-Verein eingeschickt werden muß, wird vom Vorstande in Gemeinschaft mit noch einigen anderen Vereinsmitgliedern festgesetzt werden. — Die Herrn Brauereibesitzer Gebr. Berger hiersebst haben der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule einen schön ausgestatteten Kasten mit 33 Erdproben geschenkt. — Seitens des Herrn Ministers der Landwirtschaft ist den landwirthschaftlichen Vereinen aufgegeben worden, wiederum 10 verschiedene Gewichtsangaben von Getreidefrüchten beibehalten, die zulässigen Gewichte für die Börse einzusenden. — Der landwirthschaftliche Central-Verein hat mitgetheilt, daß in diesem Jahre die staatlichen Beihilfen für die Landwirtschaft zum Ankauf von importiertem Buchweizen verwendet werden sollen, und sollen später die Mitglieder der einzelnen Vereine ihre etwaigen Wünsche bezüglich des Bezugs von Stutenhufen mittheilen. Ebenso hat der Central-Verein die Anlegung eines Stutenverzeichnis-

seitens der Pferdezüchter in den einzelnen Vereinen angeordnet, wozu von der Central-Direction Formulare kostenfrei zu beziehen sind. Auf Beschluß der Versammlung sollen alle Mitglieder des Vereins hieron noch besonders benachrichtigt, resp. aufgefordert werden. — Hierauf referierte Herr Rohland-Bischersdorf über „Hebung der Pferdezüchtung im Kreise Merseburg.“ Referent ertheilt die Anstrengungen des Staates, des Centralvereins und der Einzelvereine, die inländische Pferdezüchtung zu heben, gebührend an, bezweifelt aber, daß durch die verschiedenen Maßnahmen allein das erhoffte Ziel erlangt werde. Nach seinem Dafürhalten fehlt es bei unserer heimischen Pferdezüchtung an dem nöthigen einheitlichen Vorgehen, und er hält, speciell für unsern Kreis die Constituirung einer Pferdezüchtungs-Gesellschaft, deren Hauptaufgabe es auch sein werde, gerade den kleinen Landwirth für die Pferdezüchtung auf jedwede Weise zu interessieren, für dringend erforderlich. An das Referat schließt sich eine eingehende Diskussion, bei welcher im Wesentlichen den Ausführungen des Referenten zugestimmt wird. — Es erfolgte sodann die Besprechung der Frage, in wie weit das neue Genossenschafts-Gesetz zur Förderung des landwirthschaftlichen Personal-Credits, namentlich in Rücksicht der Besitzter mittlerer und kleinerer Güter verwertet werden kann, welche durch ein Referat des Herrn Regierungs-Assessor Telschow-Merseburg eingeleitet wurde. Referent verbreitet sich eingehend über das Wesen der Genossenschaften, sowie über die für dieselben durch das neue Gesetz vom 1. Mai 1889 zu deren Gunsten wesentlich veränderten Bestimmungen, geht dann speciell auf die Vortheile der Credit-Genossenschaften ein und theilt mit, daß kürzlich in Wittenberg eine neue Credit-Genossenschaft sich constituirt habe, deren Statut zur Verlesung kommt. Ueber das Bedürfnis und die Reueigung der Landwirthe im diesseitigen Kreise, namentlich betreffs der bäuerlichen Besitzter, eine solche Credit-Genossenschaft zu gründen, ist Referent nicht hinreichend orientirt und empfiehlt schließlich, um einen möglichst allseitigen Meinungs-austausch herbeizuführen, die Angelegenheit später in einer gemeinsamen Versammlung mit dem Bauern-Verein weiter zu erörtern. Auch dieses Referat ruft eine lebhafteste Discussion hervor, bei welcher allerdings auch die der Gründung einer solchen Genossenschaft im Kreise unsympathische Meinung zu Tage trat, doch wurde dem Vorschlage des Referenten gemäß beschlossen. — Im Anschluß hieran sprach Herr Heinemann-Schleuditz über „Düngung sonst und jetzt“ und referirte schließlich die Herren Otto-Kriegsborsch und Beyling-Bündorf über einzelne Punkte aus den von ihnen besuchten, für die Landwirthe in der Zeit vom 20. — 25. Januar cr. an der Universität Halle gehaltenen Vorträgen. — Hierauf wurde die Sitzung nach 7 Uhr geschlossen.

§ **Wie sorgt die Familie in genügender Weise für die Gesundheit der Kinder?** — unter diesem Titel theilt der Leiter der höheren Mädchenschule zu St. Georg in Berlin Dr. Hermann, beherzigenswerthe Maßregeln der Schulhygiene für die Eltern und Angehörigen schulpflichtiger Kinder mit, welche allgemeine Beachtung verdienen. — Darnach ist die Haltung des Körpers des lernenden Kindes auf's Sorgfältigste zu beobachten; beim Sitzen der Kleinen während der Anfertigung der Schularbeiten zu Hause ist darauf zu achten, daß Arbeitstisch, der möglichst eckig zu wählen, und Stuhl in ihren Höhenverhältnissen der Größe des Kindes angemessen seien, und zwar müssen bei aufrechtem Sitzen des Kindes die Ellenbogen die Tischplatte berühren; der Stuhl muß so hoch sein, daß die Kinder bei ungewungenem Sitzen ihre Füße fest auf den Boden setzen können, ohne daß sie genöthigt sind, die Knie übermäßig nach vorn zu heugen; beim Schreiben soll das Kind aufrecht sitzen, die Brust darf nicht die Tischkante berühren, beide Unterarme werden bis in die Nähe des Ellbogens auf den Tisch gelegt, das Schreibheft liegt etwas schräg, genau vor dem schreibenden Kinde, das Licht muß von links kommen, damit der Schatten nicht auf die Schrift fällt. Die

Füße dürfen nicht übereinander geschlagen werden, während beim Lesen der Schüler sich mit dem Rücken gegen die Stuhllehne lehnen soll und das aufgeschlagene Buch auf dem Tisch liegen muß, um so das Kind mit Bequemlichkeit die Buchstaben erkennen zu lassen. Ein besonderes Capitel verdient die anziehende Lektüre „der Schulweg“ unserer Kleinen; hier sind es vor Allem die Schulmappen, auf welche die Eltern so viel als möglich bei ihren die Schule besuchenden Kindern achten sollen. — Danach müsse die Mappe so lange wie möglich auf dem Rücken getragen werden, da ein seitliches Tragen derselben besonders bei noch zart gebildeten Kindern leicht eine seitliche Krümmung des ganzen Körpers, also eine Krümmungsverkrümmung nach sich zieht. Das Tragen von Mappen in der Hand ist nur bei größeren Kindern zulässig und dann auch noch darauf zu sehen, daß dieselben auf dem Schulwege die Mappe bald links bald rechts tragen, damit nicht die eine Seite des Körpers auf Kosten der anderen zu leiden hat und so eine Verkrümmung des Schulterblattes und das „Schiefwerden“ herbeigeführt wird.

§ **Künstler-Concert.** Montag, den 10. Februar, Abends 7 Uhr findet das dritte Künstler-Concert im Kgl. Schloßgarten-Salon statt. Mitwirkende sind Frau Marie Soldat-Höger (Violine) und Herr Dorn- und Concertsänger u. Demuth. Frau Soldat spielt die dritte Sonate von Brahms, das Violin-Concert von Beethoven, Adagio von Spohr, Bolero von Sarasate. Herr Demuth singt Arie aus „Hans Heiling“ von Waarschner, zwei Balladen von Löwe und vier Lieder von Straßer, Brahms, Bizet, Paquet. Billets nummerirt à 3 Mk., nicht nummerirt à 2 Mk. sind in der Stolberg'schen Buchhandlung zu haben.

§ **Maßnahme.**
 Laß streuen, wenns glatt ist,
 Laß haken, wenns thaut,
 Laß nicht dich erinnern,
 Wenn vor Strafe dir graut.
 § **Eisernte.** Gegenwärtig ist man eifrig dabei, so viel Eis als nur möglich für die heißen Sommermonate zu reserviren, und das geschieht mit einer Eile und Geschäftigkeit, welche uns lebhaft daran erinnert, daß Falb einen kurzen Winter prophezeit und sich somit jeder beeilt, seinen Bedarf an dem unentbehrlichen Eis zu decken.

Provinz und Umgegend.

† **Schleuditz, 7. Febr.** Drei jugendliche Taugenichte, der 17jährige Heizer und die Schulknaben Gebr. Conrad (der jüngere auch Barth genannt), 14 und 12 Jahre alt, führten am Dienstag Abend ungefähr 1/10 Uhr einen Ladendiebstahl in der Bahnhofstraße aus. Die beiden älteren entwendeten aus dem Cigarren-geschäft der Wittwe Rißche zuerst je eine Kiste Cigarren. Hierauf stahl der 14jährige C. die Ladentasse, worin sich weit über 200 Mark befanden. Der Gelddiebstahl war jedoch bald bemerkt und wurden die Diebe verfolgt. Glücklicherweise sah man auf dem Marktplatz die verbächtigen Burschen, konnte aber nur einen, der beim Durchsuchen gegen 106 Mark hatte, festnehmen, während es den beiden anderen gelang, vorläufig zu entkommen. Sie sollten sich aber auch ihres Raubes nicht lange erfreuen, denn noch in der Nacht, in der 4. Stunde, wurde H. und der jüngere C. auf hiesigem Bahnhofe von mehreren Bahnbeamten festgenommen, wobei die Beamten bei den Dieben 134 Mark vorfanden. — Da im letzteren Zeit am Markte und in der Leipzigerstraße Ladenfenster eingebrochen und wahrscheinlich auch kleinere Entwendungen stattgefunden haben, wird vermuthet, daß dies ebenfalls die drei Burschen gethan haben.

† **Steigra, 6. Febr.** Vorgangenen Sonntag fand hier eine sehr zahlreich besuchte Wähler-Versammlung statt, welche von dem Vorsitzenden, Herrn von Selldorf-St. Ulrich mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser eröffnet wurde. Nach einigen allgemeinen Bemerkungen des Vorsitzenden über die bei Gelegenheit einer vertraulichen Besprechung in Vorschlag ge-

brachten Kandidaten, wurde Herr von Hellborn-Bingst als Reichstagskandidat vorgeschlagen. Derselbe ergriß hierauf das Wort und erludte die Versammlung von seiner Aufstellung als Reichstagskandidat Abstand nehmen zu wollen. Hierauf meldete sich Herr Bürgermeister Thiel-Lauscha zum Wort und schilderte in zündender Rede die hohen Anforderungen, welche an einen rechten Reichstagskandidaten gestellt werden müßten. Die aus Aller Herzen gesprochenen trefflichen kernigen Worte wurden mit lauten Beifallsrufen aufgenommen. — Nachdem hierauf Herr von Hellborn-Bingst noch von verschiedenen Seiten ersucht worden war, dem Wunsche der Versammlung, als Kandidat für die bevorstehende Wahl sich aufstellen zu lassen, nachzukommen, und nachdem auch die anwesenden Vertreter der national-liberalen Partei sich ebenfalls für die Wahl desselben ausgesprochen hatten, entwickelte Herr von Hellborn-Bingst, welcher sich nun nicht mehr gegen die Annahme einer etwa auf ihn gestellten Wahl sträubte, in großen Zügen sein Programm. Wie ja den Wählern aus seinem Verhalten als Landtagsabgeordneter hinlänglich bekannt sei, stände er auf dem Boden des Kartells, sei ein Anhänger der national-monarchisch gesinnten Parteien und als solcher natürlicherweise ein abgesagter Feind aller socialdemokratischen Bestrebungen. Für die kolonialen Unternehmungen werde er aufs entschiedenste eintreten und er sei auch treuer Befürworter eines mäßigen Schutzollsystems. Vor allen Dingen liege ihm aber die Hebung der Landwirtschaft und besonders die Unterstützung der kleinen Landwirthe am Herzen, diese würden seine hauptsächlichste und wärmste Fürsorge erfahren. — Nachdem hierauf Herr Bürgermeister Thiel-Lauscha den Redner befragt, ob er auf dem Boden der Kaiserlichen Reichsacht stände, und wie er sich zur Verbesserung der Gehälter der Lehrer und niederen Beamten verhalte, und daraufhin Herr von Hellborn die gewünschten und erhofften Erklärungen abgegeben hatte, daß ihm das Wohl der arbeitenden Bevölkerung von jeher sehr am Herzen gelegen habe, und daß er an seinem Theile eifrig dahin mitwirken werde, den Lehrern eine angemessene Vergütung und bessere sociale Stellung zu verschaffen, wurde zur Abstimmung gedrungen, welche ergab, daß Herr von Hellborn-Bingst von der Versammlung einstimmig als Reichstagskandidat aufgestellt wurde. Zum Schluß ersuchte der Herr Vorsitzende die Anwesenden, jeder möge an seinem Theile mit dazu beitragen und dahin mitwirken, daß eine recht rege Theilnahme bei der demnächstigen Wahl stattfinden möge. Mit einem begeisterten Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser wurde hierauf die Versammlung geschlossen.

† Halle, 7. Febr. Gestern Nachmittags wurde unsere Garnison allarmirt. Auf dem Grenzerplatze als Sammelpunkt mußten die verschiedenen Kompagnien im Kreise zusammentreten, wo ihnen verschiedene dienstliche Instruktionen erteilt wurden, die bei e. ernstlichen Anlässen in Anwendung zu bringen sind. — Die bekannte Sade des Bergobers Hoffmann, der seine Kinder den Religionsunterricht in der Schule nicht besuchen ließ, ist vom Kammergericht an das hiesige Gericht zurückverwiesen. Die Revisioninstanz bemängelte die unterlassene Prüfung des Sentenz des Beklagten erprobten Einwandes, er sei aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten. — In Schwoitscher Flur wurde vorgefunden, an dessen Kopfe sich mehrere Verletzungen zeigten.

† Weizenfels, 8. Febr. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde mit 28 gegen 6 Stimmen der Beigeordnete, Trinius, dessen Wahlperiode am 16. August d. J. abläuft, auf zwölf Jahre wiedergewählt. — Daß mit des Geschickes Mächten nicht zu spöhen ist, mußte vor einigen Tagen ein junges Mädchen hier, Braut eines Sergeanten der Unteroffizierschule, erfahren. Sehnüchlich wartete sie an ihrem Geburtstag auf das Kommen des Geliebten; doch er kam nicht. Dafür aber erschien ein anderer Militär und brachte die unangenehme Kunde, daß der Geliebte wegen verschiedener Diebereien in Arrest abgeführt sei.

† Teuchern, 4. Febr. In der freisinnigen Wählerversammlung, die gestern hier stattfand,

betonte wiederum der Redner der Socialdemokraten, diese letzteren würden bei einer Stichwahl niemals ihre Stimme einem Deutsch-freisinnigen geben. Ein Socialdemokrat sprach von freisinnigen Spiegelfechtern, welchen Ausdruck der Vorsitzende als unparlamentarisch rügte. Hierauf erhob sich ein solcher Lärm, daß der überwachende Polizeibeamte die Versammlung auflöste.

† Osterfeld, 6. Febr. In unserer unglücklichen Vorhauß-Bereins-Angelegenheit hat der Herr Staatsminister v. Bötticher unseren Bürgermeister Herrn Jacel sowie die beiden Liquidatoren gestern in Audienz empfangen.

† Erfurt, 7. Febr. Bezüglich der Gas-Explosion ist noch Folgendes zu berichten. Kurz nach 10 Uhr Abends waren die den Kellerzugang spendenden Krämer so weit beieitigt, daß die Feuerwehr eindringen konnte. Bis an die Knie in dem ausgekühlten Wasser wadend, kamen die Leute an die Stelle, auf welcher der Kellermeister Kost, sowie die Arbeiter Schröder und Jense im Augenblick der Explosion sich befunden hatten. Entsetzlich zeigte sich, als nach näherer Arbeit große Steine weggeräumt waren. Der Arbeiter Henje lag mit dem Gesicht auf dem Boden todt da. Dem Manne war der Brustkasten eingebrückt. Leider befehdt auch wenig Aussicht, den glücklich zugerichteten Arbeiter Schröder am Leben zu erhalten. Der Kellermeister Kost wird gerettet werden können, obwohl ihm besonders das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellt ist. Letzterer äußert über die Ursache des Unglücks, beim Eintreten in den Keller habe er einen intensiven Gasgeruch wahrgenommen und zu seinen Leuten geäußert, daß es rathsam sei, ohne Licht vorwärts zu dringen. Plötzlich habe aber einer ein Streichholz angezündet, jedoch das Unheil erfolgte. — Ein vermuthlich geisteskrankes, erst seit dem 1. d. hier befindliches Dienstmädchen aus Jahra sprang gestern Abend in den tiefen Bergstrom. Nachdem die Lebensmüde ein gut Stück mit fortgerissen worden war, wurde sie von zwei Soldaten gerettet. Statt diesen zu danken, machte sie ihnen harte Vorwürfe. Sie wurde im Krankenhaus untergebracht.

Bermischte Nachrichten.

* (Begräbniß) Auf dem Kirchhofe in Washington hat am Mittwoch die Bestattung der bei dem neulichen Brande umgekommenen Frau und Tochter des Marineministers Tracy stattgefunden. Alle Behörden bis zum Präsidenten Harrison hinauf folgten dem Zug.

* (Eisenbahnkatastrophe.) Dieser Tage riß das Drahtseil einer bei Bridge Junction im Staate Illinois befindlichen Hängebahn, gerade als ein Güterzug hinüberfuhr. Die Locomotive fiel ins Wasser und zog eine Menge Wagen mit sich. Zwei Heizer ertranken. Der Locomotivführer ist noch am Leben, aber sein Schicksal ist entsezlich. Ein Theil der Maschine liegt auf ihm und er kann gerade noch den Kopf über Wasser halten, indem er auf der Leiche einer der Heizer steht. Er wird am Leben erhalten, indem man ihm fortwährend Flüssigkeiten einflößt. Die Aerzte versuchen, ihm das von der Maschine festgewandte Bein zu amputieren, um ihn freizumachen.

* (Kriegsexplosion.) Auf einem englischen Kriegsschiffe, welches bei Margate eine neue Maschine probierte, plagte der Kessel derselben. Mehr Soldaten wurden verletzt, zwei davon tödtlich.

* (Die Cholera) gewinnt in Persien und Kleinasien immer weitere Ausdehnung. Die Türkei und Rußland haben umfangreiche Quarantänemaßregeln angeordnet.

* (Verstorbener Mord.) In Widdorf bei Berlin hat ein Arbeiter Dabbert seine frühere Geliebte, die sich während einer Zuchthausstrafe Dabberts verheiratet hatte, schwer mit einem Revolver veranundet, weil sie sich weigerte, wieder zu ihm zu ziehen. Dann jagte sich der Mörder eine Kugel in den Mund.

* (Durch Explosion Schlagender Wetter) in der englischen Kohlengrube Aberlychan sind 80 Bergleute getödtet.

* (Durch Lawinenstürze) sind mehrere Dörfer im nordamerikanischen Bezirk Zabaho verschüttet. 30 Personen kamen um.

Todesfälle.

— Kardinal Pecci, der ältere Bruder des Papstes, ist in Rom gestorben. Das große Oberhaupt der katholischen Kirche ist durch diesen Trauertal sehr niedergedrückt.

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

— Der Gouverneur von Kamerun, Herr von Soben, wird demnächst nach Deutschland heimkehren. Er hat zwar nur einen Urlaub genommen, wird aber wohl seiner geschwächten Gesundheit in Deutschland bleiben.

— Bis heute ist Afrika dreizehn Male durchquert worden. Als der Erste hat im Jahre 1854 Livingston dieses Unternehmen durchgeführt; fast zu derselben Zeit der Portugiese Silva Porto. Im Jahre 1873 durchschritt Afrika der Portugiese Cameron, 1874 Stanley, 1877 der portugiesische Major Serpa Pinto, 1880 der Italiener Mattucci, 1881 der deutsche Major Wissmann im Dienste des Kongostaates und der Schotte Knox, der Letztere in ungeteilter Richtung von Oßen nach Welles. Im Jahre 1884 durchquerten die beiden Portugiesen Jones und Capello und der Deftreicher Dr. Beng, 1885 als Kongostaatlicher Agent der Schwedische Officier Otterup den dunklen Erdtheil. Seitdem haben Major Wissmann und Stanley zum zweiten Male das Unternehmen durchgeführt und jetzt hat der französische Schiffstaatarin Trivier Afrika durchquert. Die Reise des Letzteren war die schnellste; er ließ sich von den Staatspässen aus unter dem Schutze Tippu-Lips gegen hohe Bezahlung mittels einer geschickten Karawane nach der Ostküste schaffen.

Gerichts-Verhandlungen.

— Halle, 5. Febr. (Schwurgericht.) Das Resultat der heutigen unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelten Sachen war Folgendes: Der Arbeiter Dütel aus Scheibitz, im Mai 1869 geboren, schon bestraft, wurde wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit und vorläufigen körperlichen Mißhandlung angeklagt, nur wegen gefährlicher Körperverletzung unter Bewilligung mildernde Umstände zu 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt, des Verbrechen gegen die Sittlichkeit aber für nichtschuldig erachtet. Der Staatsanwalt hatte auf Grund des Verhandlungsergebnisses schon nur des Schulds der gefährlichen Körperverletzung unter Bewilligung mildernde Umstände beantragt, während die Geschworenen mildernde Umstände beantragten. 4 Monate Gefängniß war der Strafbescheid des Staatsanwalts. — Der bereits bestrafte Dienstknecht Semmer, in Köstlich am 5. März 1870 geboren, wurde der gemäßigten Bornahme ungebührlicher Handlungen unter Bewilligung mildernde Umstände durch Eruch der Geschworenen für schuldig erklärt und dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend zu 6 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. — Wegen Nothdurtsverwehens unter Annahme mildernde Umstände wurde der am 14. November 1864 zu Selingsfeld in Sachsen geborene Müllergeselle Schneiderhainje zu 6 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt, während der Staatsanwalt Bestrafung mit 1 Jahr Gefängniß im Antrag brachte.

— Halle, 6. Febr. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden die Anlagen wider 1. den Dienstknecht Schillinghieb aus Halber, wegen verurtheter Nothdurts, 2. die Bergleute Bentzenstein aus Giesleben und Wanninge aus Selbra, wegen verurtheter Nothdurts bzw. Missetheils dazu und 3. den Arbeiter Busse aus Solzweitz, wegen Strafverwehens verhandelt. Auf Grund des Bericht der Geschworenen wurden vom Gerichte folgende Schillinghieb auf 9 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft, Bentzenstein ebenfalls zu 9 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft und Busse zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch wurde die Stellung des Busse unter Polizei-Aufsicht für zulässig erklärt. Wanninge wurde freigesprochen.

Statistisches.

— Im Jahre 1888 hat die Zahl der Eheschließungen in Deutschland den höchsten bisherigen Stand erreicht, sie betrug 376 654. Die Zahl der Geborenen einschließlich der Todtgeborenen betrug 1 828 379; gestorben sind einschließlich der Todtgeborenen 1 209 798. Unter den Geborenen befanden sich 169 654 unehel. Kinder, 66 972 Todtgeborene.

Markt-Berichte.

— Merseburg, 7. Febr. Der Durchschnitts-Marktpreis für den Monat Januar betrug pro 100 Rthl Weizen 19,95 Rthl, Roggen 19,10 Rthl, Gerste 22,00 Rthl, Hafer 17,00 Rthl, Erbsen gelbe 17,94 Rthl, Bohnen 18,00 Rthl, Linen 31,50 Rthl, Kartoffeln 4,75 Rthl, Rindfleisch 6,06 Rthl, Hammelfleisch 4,75 Rthl, Schweinefleisch pro 1 Hühner (von der Haut) 1,50 Rthl, Gänsefleisch 1,15 Rthl, Schmalz 1,15 Rthl, Kalbfleisch 1,15 Rthl, Hammelfleisch 1,23 Rthl, Speck geänderter 1,90 Rthl, Schmalz 2,21 Rthl, Eier pro Schuß 4,49 Rthl.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Breslauer 4 p. C. Stadt-Anleihe von 1880. Die nächste Ziehung findet Ende Februar statt. Wegen des Courserfalls von a 2 p. C. bei der Auslosung überbrummt das Banhaus Carl Neuburger, Berlin, Frankfurt a. M. die Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 Pfg. pro 100 Rthl.

Aus dem Geschäftsverkehr.

— Um sich vor den Nachtheilen ungeländer, rauher Nordwinde, Nebel und gesundheits-schädlicher Witterung zu schützen, bediene man sich auf seinem Pflanzungen oder beim Brommieren der Fay's ächten Sodener Mineral-Wassillen, welche man langsam im Munde zerchben läßt. Schwere Krankheiten werden dadurch vertheilt, jede catarrhische Entzündung ferngehalten. In allen Apotheken und Drogerien sind diese Wassillen à 85 Pfg. erhältlich.

Anzeigen.

Sterbe- u. Unterstützungskasse zur Eintracht.

Wegen Krankheit des Directors sind von heute ab etwa erforderliche Quittungen bei Herrn Friedrich Lehmann, Johannisstraße 2, in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 7. Februar 1890.

Das Directorium

Spitzenwaarenhandlung

Johanne Zehme,

Burgstrasse 18

empfehle ein reichhaltiges Lager von Spitzen, Bändern, Schärpen, prachtvollen Ballblumen, Spitzenkleiden, Hüfchen, Jabots, Illusionstüllschleifen, vorgezeichneten Arbeiten u. s. w.

Das durch seine große Wirksamkeit überall bekannte und berühmte

Ringelhardt-Glückner'sche Wund- und Heilpflaster,

welches von den höchsten Stellen amtlich geprüft und empfohlen worden ist, führt die

Schutz-marke

auf den Schachteln und ist zu haben à 25 u. 50 Pfg. in allen Apotheken.



Anker-Bain-Expeller

Da der bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Bain-Expeller mit den besten Erfolgen als Schmerzüberwinder und heilsame Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichterschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen, Nerven Schmerzen, Zahnebel u. s. w. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist ferner in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche). Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: in der Marien-Apothek, Nürnberg.

Kemmerich's Fleischextract

à Pfd. 7,25 Mk.
Cibal's Kaffee Fleischextract à Büchle 1,50 Mk.

Liebig's Fleischextract billig, bei 5 Pfunden Engros-Preise.

Bouillon-Kapseln à Stk. 10 Pfg. mit kochendem Wasser übergossen, erhält man 1 Tasse schmackhafte Bouillon in der Drogen- u. Farbenhandlung von

Oscar Leberl

Burgstrasse 16.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditorei.

W. Pfannenkuchen, feine Füllung, **K Spritzkuchen** empfiehlt die Conditorei u. Bäckerei von **Albert Büchsenhuss,** Hallesche Str. 13.

Ein fleißiges, tüchtiges, häusliches Mädchen von auswärts mit guten Empfehlungen, welches in Küche, Hausarbeit und Wäsche gut Bescheid weiß, auch im Besig guter Zeugnisse ist, sucht zum 1. März oder später Stellung Gest. Off. an Fräulein Anna Wäch, Weimar, Kurthstr. 10. Preisgeld wird nicht beanprucht.

Der Brauereibesitzer Herr **Max Berger** ist in Folge seiner Wahl als unbesoldeter Stadtrat aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschieden. Derselbe war von der dritten Abtheilung bis ult. 1891 gewählt. Es muß daher zu der **Ersatzwahl** geschritten werden. Dieselbe soll **Montag, den 10. Februar cr. von Vorm. 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr im kleinen Saale des Restaurants „Tivoli“**

stattfinden.

Diejenigen Bürger der III. Abtheilung, welche in der Gemeindevählerliste zur Ergänzungswahl der Stadtverordneten-Versammlung im November v. Js. verzeichnet sind, werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in dem vorgenannten Wahllokale pünktlich einzufinden.

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will.

Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes: Die in der Liste aufgeführten Wähler sind als Stadtverordnete wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:

- Mitglieder der königlichen Regierung;
- Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindebeamten;
- Geistliche, Kirgendienen und Elementarlehrer;
- die richterlichen Beamten;
- die Beamten der Staatsanwaltschaft;
- die Polizei-Beamten.

Merseburg, den 14. Januar 1890.

Der Magistrat.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Merseburg zur gef. Nachricht, daß ich die

Bäckerei von Herrn Brückner, Georgstrasse No. 2

übernommen habe. Mein eifriges Bestreben wird sein, nur gute wohlschmeckende Waare zu billigen Preisen zu liefern und hoffe ich, mir dadurch das Wohlwollen einer geehrten Kundschaft zu sichern.

Merseburg, den 9. Februar 1890.

Hochachtungsvoll

Paul Weber.



Der Maskenball des Gesangverein „Lyra“

findet Sonntag, den 9. Februar 1890 in den sämtlichen Räumen des **„Tivoli“**

von Abends 6 Uhr ab, statt. — Soweit es die Räumlichkeiten gestatten, ist auch Nichtmitgliedern die Theilnahme gern erlaubt.

NB Für geschmackvolle Decoration u. scenische Aufführungen ist bestens gesorgt.

Einlasskarten für Masken u. Zuschauer à 1 Mark

sind im Vorverkauf zu haben, bei den Herren Kaufmann **Löbus**, (Firma Gebr. Schwarz); Kaufmann **Sennicke**, Bahnhofstraße; Kaufmann **Zachow**, Steinstraße und durch den Vereinsboten **Karl Schmieder**, Oberaltenburg 12.

An der Abendkasse 1,25 Mk.

Der Vorstand.



Reichskrone.

Sonntag, den 16. Februar cr.

grosses Volks-Maskenballfest.

Anfang Abends 7 Uhr.

Ununterbrochen Concert von der hiesigen Stadt-Capelle.

Die Räume sind festlich decoriert und electricisch beleuchtet. Verschiedene Aufführungen und Ueberraschungen.

Die Demaskierung findet 10 Uhr statt.

vorher Prämierung der schönsten Damenmaske.

Einlasskarten für Masken und Zuschauer **1 Mark**; dieselben sind im Vorverkauf bei Herrn **F. W. Benneke** (neben der Reichskrone) bis Abends 6 Uhr und an der Abendkasse zu haben. — **Narren-Kappen** an der Kasse, ohne dieselben **kein Zutritt**. Hochachtungsvoll

Reinhold Walther.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Im 49. Sammelnjahr 1889 hat eine Jahresgesellschaft von

1684 Personen mit 3259 Voll- und Stückeinlagen im Nennwerthe von 977700 Mark,

worauf 486 427 Mark eingezahlt wurden, sich gebildet und sind auf Stückeinlagen früherer Jahresgesellschaften 184 617 Mark baar nachbezahlt worden. Die Jahresgesellschaft 1889 zählt sonach ebenso wie seit 1882 jede neue Jahresgesellschaft mehr als 3000 Einlagen und ist wieder um 70 Einlagen und 15 570 M. Einzahlung stärker als die vorhergehende.

Auf Grund dieses überaus erfreulichen, andauernden Wachsthum der Anstalt ladet das Directorium zu neuer reger Bethheiligung an der vom 1. Febr. d. Js an zu bildenden 50. Jahresgesellschaft 1890 ein. Für Einlagen, welche im Februar bewirkt werden, ist kein Aufgeld (Zinsvergütung) zu entrichten.

Zur Annahme von Beitrittserklärungen und unentgeltlichen Betreibung von Druckschriften über die Einrichtungen der Anstalt werden die Hauptgeschäftsstelle in Dresden (Ostrallee 9) und die auswärtigen Geschäftsstellen empfohlen, woselbst auch die für 1889 zahlbaren Renten, welche

von 11 M. 70 Pf. bis zu 168 M. 45 Pf. für 1 volle Einlage (300 M.)

betragen, vom 1. Februar d. J. an ausgezahlt werden.

Dresden, am 31. Januar 1890.

Das Directorium der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

H. Hüpe, Vorsitzender.

Oscar Bauer, Geschäftsführer.

Geschäftsstelle Merseburg: Herr Friedr. M. Kunth, Pl. Ritterstr. 4.

Wer

rationell,
billig,
wirksam

für auswärts inserieren will, wende sich an die weltbekannte, älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler A.-G.,
Magdeburg, Breiteweg 37, 1

Für Bandwurmlende!

Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radikal mit dem Kopfe, ohne Anwendung von Couffo, Granotwurzel und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr ohne jede Vor- oder Hungertur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg leiße Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. — Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankeschreiben aus ganz Deutschland zu mir bezeugen. Adresse ist: **G. Holzwarth, Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.** — Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nabelartiger oder körbchenartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magen säure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Alterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gebärmern, belegte Zunge, Herklöpfen.

Thee, Cacao und Chocoladen

zu allen Preisen empfiehlt

die Conditorei und Bäckerei von
Albert Büchschuss,

Halleische Str. 13.

Die Spezial-Betten u. Bettfedern-Handlung von

B. Levy,

Rossmarkt Nr. 7 b. Hrn. Hüpe empfiehlt

Fertige Betten u. böhmische Bettfedern zu allerbilligsten Preisen.

B. Levy.

Zur Saat

100 Wispel Kreuzkartoffeln sind in kleineren und größeren Posten abzugeben. Offerten erbeten unter C. D. 437 durch Rudolf Woffe, Magdeburg.

Ein Mädchen vom Lande 16-18 Jahre alt, kann bei gutem Lohn zum 1. April in Dienst treten. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Pension.

Eine gute Pension für einen kleinen Schüler hat nachzuweisen die Kreisblatt-Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Seiler zu werden, findet zu Oben Stellung bei **B. Bergmann, Seilermeister.**

Ein Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Menschau No. 48.**

Ein überjähriges Arbeitspferd steht zu verkaufen. **Menschau Nr. 36.**

Evangelischer Bund.

Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr, Versammlungabend im Saale der „Reichskrone“, an welchem Herr Consistorialrath

D. Leuschner

aus Gr. Wansleben den Hauptvortrag halten wird, außerdem verschiedene Gesangsvorträge.

Da gewiß Viele den verehrten Herrn Redner gern wieder einmal hören werden, so werden zu diesem Abend nicht bloß alle Mitglieder unseres Zweigvereins mit ihren erwachsenen Angehörigen, sondern alle erwachsenen, evangel. Gemeindeglieder unserer Stadt und Umgegend freundlichst eingeladen.

Der Vorstand, Leuschner.

Der Bazar.

Jährliche Damen-Festung, Konangebend auf allen Gebieten des Mode und Handarbeit.

Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.

Jährlich erscheinen:

M Nummern mit Moden und Handarbeiten, enthaltend 3000 Abbildungen.

M Supplemente mit circa 400 Schnittmuster u. Beschreibungen. Selbst die ungeschickteste Hand kann durch ein solches Heft leicht zu einem aufgegebenen Arbeitsstück gelangen u. anfertigen.

M Color-Modenbilder

M Unterhaltungs-Nummern mit Novellen, Erzählungen u. Illustrationen.

erner vom 1. Januar 1888 ab:

M Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern.

Alle Buchhandlungen und Buchhändler nehmen jederzeit Abonnements entgegen; erbeten bitten Probe-Nummern gratis, ebenso die Verlagshandlung Berlin W. Wilhelmstr. 44/47.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Nächsten Montag von Nachmittags 5 Uhr frisches Lichte Bier in der Stadtbrauerei.

Stadttheater Halle. Sonntag, 9. Februar. Zwei Vorstellungen. Nachmittags präcise 3 1/2 Uhr. Fremden-Vorstellung zu halben Oportpreisen. Der Pfarrer von Kirchfeld. Hierauf: Die Puppenfee. Abends 7 1/2 Uhr. Die Fledermaus. Komische Operette von Johann Strauß.

Stadttheater Leipzig. Neues Theater. Sonntag, 9. Februar. Anfang 1/2 Uhr. Der Barbier von Sevilla. Hierauf: Meißner Porzellan. — Altes Theater. Sonntag, 9. Februar. Anfang 7 Uhr. Gasparone. — Carola-Theater. Sonntag, 9. Februar. Anfang 7 Uhr. Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Das Kägen. Vorher: Die Schulleiterin.

Heute Morgen 2 Uhr starb plötzlich mein lieber Mann, mein guter Vater, der Lehrer Herr **Julius Meerbach.** Statt besonderer Meldung zeigen dieses tiefbetrübt an Merseburg, den 8. Februar 1890. Frau Josephine Meerbach und Tochter.

Nachruf! Heute früh 2 Uhr endete nach kurzem schweren Leiden ein sanfter Tod das Leben unseres Collegen des Lehrers Herrn **Julius Meerbach.** Wir empfinden schwer die Lücke, welche der unerbittliche Tod in unsere Reihen gemacht hat. Der Vollendete war ein tüchtiger, treuherziger Lehrer, ein treuer Freund, ein zuverlässiger Berather, ein hingebender Colleague, ein frommer Christ. Sein Andenken bleibt in Segen unter uns. Merseburg, den 8. Februar 1890. Das Lehrercollegium der städtischen Schulen.

Die Sichtableitungs-Apparate des Wirklich ersten und alleinigen Erfinders Adolph Winter in Stettin haben in der That bereits eine solche Verbreitung erlangt, daß sie einer weitern Anpreisung nicht mehr bedürfen. Nichtsdestoweniger werden die verehrlichen Leser auf die der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekte dieser Firma besonders aufmerksam gemacht.